

„Fußball ist wie das Leben, man weiß nie, was passiert“

Der Musiker und Trommellehrer Nii Ashitey Nsotse aus Ghana lebt in Wiesloch – Deutschland ist ihm zur zweiten Heimat geworden

Wiesloch. (rö) „Ich habe zwei Heimatländer“, sagt Nii Ashitey Nsotse. „In meinem Herzen ist natürlich Ghana, aber Deutschland ist mein zweites Land.“ Nsotse, 1955 in Avenor, einem kleinen Dorf in der Nähe von Ghanas Hauptstadt Accra geboren, lebt seit 1983 in Deutschland, heute in Wiesloch, und ist in der Region als Musiker und Trommellehrer gut bekannt. Natürlich freut er sich ganz besonders aufs heutige Fußball-WM-Spiel zwischen Ghana und Deutschland: „Wenn Ghana gewinnt, wäre das natürlich gut“, sagt er, „aber die deutsche Mannschaft ist sehr stark.“ Deshalb hat er nur wenig Hoffnung auf einen Sieg. Allerdings sagt er auch: „Fußball ist wie das Leben. Man weiß nie, was morgen passiert.“

Von seinem Vater wurde er schon mit zehn Jahren in traditionellen afrikanischen Rhythmen unterrichtet. Er entschied sich, Profimusiker zu werden und besuchte mit 18 Jahren das „National Folkloric Company Arts Council of Ghana“. Er studierte Musik, Trommeln und Tanz sowie Trommelbau. Das Studium schloss er mit dem Titel „National Drummer“ ab, heute ist er „Master Drummer“. „Als Trommellehrer bin ich dann auch in die Schulen gegangen“, erzählt Nsotse. Als Musiker, solo und mit der Band „Nokoko“, führte ihn sein Weg auch über die Landesgrenzen hinaus, unter anderem nach Nigeria und Togo. 1983 kam er nach Deutschland, unterrichtete hier als Trommellehrer und holte zwei Jahre später seine ehemaligen Bandkollegen nach: 1985 ging man als „Nokokoye“ (übersetzt: „etwas Besonderes“) auf eine erste Europa-Tournee, 1986 erschien die erste LP „Talking Drums“, der

weitere Alben und auch Nsotses Workshop-DVD „The Easy Way of Kpanlogo Drumming“ folgten.

Nsotse besucht immer mal wieder seine Heimat, vergangenes Jahr zum Beispiel zusammen mit deutschen und ghanaischen Musikern auf Einladung des Goethe-Instituts, auch für einige Konzerte. „Das war superschön“, sagt er. Nsotse gibt Tanz- und Trommelkurse an der Universität Regensburg, der VHS Heidelberg und der Musikschule Südliche Bergstraße. Beim Walldorfer Verein



„Anpfiß ins Leben“ hält er regelmäßig Ferienworkshops ab. „Da ist auch die Idee entstanden, in meinem Heimatdorf eine Fußballmannschaft ins Leben zu rufen.“ Anpfiß und Nsotse unterstützen die Kinder dort seither mit Trikots, Kickschuhen und Fußbällen.

„Afrikanische Kinder arbeiten immer, nach der Schule müssen sie zum Beispiel Wasser und Holz heimbringen.“ Nach dem Motto „so geht's nicht“ wollte Nii Ashitey Nsotse hier Abhilfe schaffen und das ist ihm mit dem Fußballförderprojekt auch gelungen.

In Ghana ist er außerdem Mitbegründer des berühmten Nafak-Festivals, das alle zwei Jahre stattfindet, um Musikern der verschiedenen Stämme und Kulturkreise Gelegenheit für Begegnung und Austausch zu geben. „Musik hat keine Grenzen“, sagt Nsotse, „Musik ist die globale Sprache.“

„In Deutschland habe ich gelernt, mein Leben zu organisieren“, sagt Nsotse. „Das gefällt mir und hilft mir.“ Zu Hause muss er es sich dann allerdings gefallen lassen, dass ihm sein Vater fast schon „militärische Disziplin“ bescheinigt. Deutsche lernen dafür in Ghana, „ein bisschen cool zu bleiben“, wie Nsotse mit einem Lächeln sagt. Wer zwei- oder dreimal ver-

geblich auf den Bus gewartet hat, lernt: „Der Bus kommt nicht pünktlich. Er fährt immer erst ab, wenn er voll ist.“

Ghana hat 1957 die Unabhängigkeit von Großbritannien erhalten. In den 70er Jahren putschte mehrfach das Militär, heute gilt die Präsidentschaftsrepublik als stabil. Für Nsotse ist Ghana „ein ruhiges Land, wir brauchen keine Revolution mehr“. Den Menschen in seiner Heimat „geht es gut“, findet er. „Wir haben zwar nicht so viel Geld, aber wir helfen einander. Wenn jemand ein Problem hat, kommt die ganze Familie zusammen und überlegt, wie man ihn unterstützen kann.“

Das Fußballspiel wird Nii Ashitey Nsotse heute bei Freunden in Mannheim verfolgen, wo viele Ghanaer leben. Sein Tipp? „2:1.“ Für wen? „Vielleicht für Deutschland.“ Er lacht. „Aber vielleicht auch für Ghana.“ Wenn es darum geht, wer Weltmeister werden kann, traut er das aber schon eher Deutschland zu.



Nii Ashitey Nsotse aus Ghana ist in der Region als Musiker und Trommellehrer gut bekannt. Unser Bild entstand bei einem gemeinsamen Projekt von Schillerschule und Musikschule Südliche Bergstraße. Foto: Pfeifer